

erscheint. Bei allen drei Vögeln nimmt das Weiß auf den Schwanzfedern, je weiter sie nach der Mitte zu stehen, immer mehr ab. Länge des zuletzt erlegten major: 25 cm. Breite: 35,5 cm. Mageninhalt: Mäuseüberreste. Der Vogel trieb sich einzeln am Rande des Huy-Waldes umher.

z. Zt. Athenstedt, Kreis Halberstadt, den 20. Juni 1899. F. Thienemann.

Vor mehreren Wochen bot sich mir Gelegenheit einen Turmfalken (*Tinnunculus tinnunculus*) als Häschenräuber kennen zu lernen. Auf einem Spaziergange zum Rodderberg bei Rolandseck am 22. April sah ich in geringer Entfernung von mir einen Turmfalken mit scheinbar recht beschwerlichem, schleppendem Fluge von einem Erdhaufen abstreichen. Plötzlich ließ der schöne Vogel eine Beute aus seinen Fängen zur Erde fallen, um dann schnell zu enteilen. Das Opfer erwies sich als ein junges, noch warmes Häschen mit bereits abgerissenem Kopfe.

Bonn, den 18. Mai 1899.

Fr. Sehlbach, stud. med.

Litterarisches.

Von Dr. Eugène Rehs Werk „Die Eier der Vögel Mitteleuropas“, Gera-Untermhaus 1900, liegt die 2. Lieferung vor.

Indem wir uns im allgemeinen auf das in Nr. 9 der Ornith. Monatschr. S. 298 und 299 Gesagte beziehen, bemerken wir, daß diese Lieferung sich ebenbürtig an die erste anschließt. Sie enthält die Textseiten 25 bis 40 und fünf Tafeln, Nr. 6 bis 9 und 13.

Der Text umfaßt den Seeadler (*Haliaëtus albicilla*) und den weißköpfigen Seeadler (*H. leucocephalus*), dessen Brutbezirk im nördlichen und mittleren Amerika und den Aleuten liegt; daran schließen sich an der Wespenbussard (*Pernis apivorus*), der Fischadler (*Pandion haliaëtus*), die vier Bussarde: Mäusebussard, Rauhfußbussard, Steppen- und Adlerbussard (*Buteo buteo*, *B. lagopus*, *B. desertorum*, *B. ferox*), der Gleitaar (*Elanus coeruleus*), die Milane (*Milvus milvus*, *M. korschun*), Steinadler, Kaiseradler und Prachtadler (*Aquila chrysaëtus*, *melanaëtus* und *fulvescens*). Zur Darstellung sind gelangt die Eier von Stein- und Kaiseradler in drei, beziehungsweise zwei charakteristischen Exemplaren, die herrlichen Eier des Fischadlers in vier Exemplaren und zwei Exemplare des Adlerbussards, Mäuse- und Rauhfußbussard in je vier Exemplaren, zwei Eier des Habichts, fünf Sperbereier und je ein Exemplar der Steppenweihe, Korn- und Wiesenweihe. Sämtliche Abbildungen zeichnen sich durch Naturtreue aus und sind als wohl gelungen zu bezeichnen.

Merseburg, den 2. September 1899.

G. J. von Wangelin.

Heinrich Gätke, Die Vogelwarte Helgoland. Herausgegeben von Professor Dr. R. Blasius. 2. vermehrte Auflage. Braunschweig 1898. Verlag von Joh. Heinr. Meyer. Lex.-8. Vollständig in sechzehn Lieferungen zu je 1 M.

Als die ersten Beobachtungen sibirischer Vögel, welche Gätke auf Helgoland gemacht hatte, vor mehr als einem halben Jahrhundert bekannt wurden, erregten sie in der wissenschaftlichen Welt das größte Aufsehen und vielfach Zweifel. Erst F. H. Blasius, der 1853 Helgoland besuchte und die Sammlungen Gätkes besichtigte, gelang es, die unbedingte Zuverlässigkeit der Beobachtungen Gätkes

festzustellen. Die darüber handelnde Arbeit, welche aus der Naumannia auch in englische Journale übergang, begründete Gätkes Ruf.

Als dann am Ende der achtziger Jahre Gätke die Absicht hatte, seine Beobachtungen in Buchform zu veröffentlichen und sich trotz des hohen Wertes des Manuskriptes kein Verleger fand, der das Wagnis übernehmen wollte, da war es wiederum ein Mitglied der Familie Blasius, Prof. Dr. Rudolf Blasius, der Sohn des Vorhergenannten, der die Angelegenheit in die Hand nahm und das Erscheinen des Werkes ermöglichte. Im Februar 1891 lag die Vogelwarte Helgoland fertig vor. Das Buch erregte allenthalben, nicht nur in wissenschaftlichen Kreisen, die größte Aufmerksamkeit. Besonders waren es die überraschenden Forschungen Gätkes über die Geschwindigkeit des Vogelfluges und über den Zug im allgemeinen, die Ursache zu wissenschaftlichen Erörterungen, ja sogar zu ironischen Bemerkungen im Briefkasten des Kladderadatsch gaben. So kam es denn, daß außer dem wissenschaftlichen auch der buchhändlerische Erfolg des Werkes ein über alle Erwartungen großer war. 1895 erschien eine englische Uebersetzung des Werkes, ungefähr zu gleicher Zeit war die deutsche Ausgabe vollständig vergriffen.

Seit Jahren wartete man vergeblich auf eine zweite Auflage. Jetzt endlich ist diese in Lieferungen erschienen und soll bereits vor Ende dieses Jahres fertig vorliegen. Bei dieser zweiten Auflage wurde der Text sorgfältig durchgesehen, Irrtümer, die sich in der ersten Auflage bezüglich der Angaben über Verbreitung und Fortpflanzung einzelner Vögel noch vorfanden, nach dem jetzigen Stand der Naturwissenschaften abgändert. Außerdem wurden dem Litteratur-Nachweis Citate aus dem Katalog der Vögel im Britischen Museum und aus der zweiten Auflage von Naumanns Naturgeschichte der Vögel Mitteleuropas beigelegt, sowie einige Abschnitte über Spezies, die seit dem Erscheinen der ersten Auflage auf Helgoland neu beobachtet worden sind, eingeschaltet. Die Abweichungen von der ersten Auflage sind durch eckige Klammer angedeutet.

Da das Werk wohl jedem Mitgliede wenigstens dem Namen nach bekannt ist, genügen wir uns damit, hier seinen Inhalt nur kurz anzugeben.

Der erste Teil des Werkes behandelt den „Zug der Vögel“, welchem der Verfasser, wie schon oben angedeutet, ein ganz besonders eingehendes Studium gewidmet hat, das ihn zu höchst überraschenden Ergebnissen gelangen läßt. Dieser erste Teil zerfällt in folgende Kapitel: Zug im allgemeinen auf Helgoland. — Richtung des Wanderfluges. — Höhe des Wanderfluges. — Schnelligkeit des Wanderfluges. — Meteorologische Beeinflussungen des Zuges. — Zug nach Alter und Geschlecht. — Ausnahmeweise Erscheinungen. — Was leitet die Vögel während ihrer Züge? — Was veranlaßt den Aufbruch zum Zuge?

Eine weitere Abteilung des Buches ist dem „Farbenwechsel der Vögel durch Umfärbung ohne Mauser“ gewidmet.

Der dritte und umfangreichste Teil giebt eine Besprechung und Beschreibung „der bisher auf Helgoland beobachteten Vögel“, welche nicht weniger als 398 Arten verzeichnet, zwei Arten mehr als die erste Auflage.

Wir zweifeln nicht, daß das Werk in seiner jetzigen Gestalt einen ebenso durchschlagenden Erfolg haben wird, wie es bei der ersten Auflage der Fall gewesen ist. Jeder, der sich für die Biologie der Vögel interessiert, muß es genau kennen und seinem Bücherchrantke einverleiben.

Gera, im September 1899.

Dr. Carl R. Hennicke.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatschrift](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Wangelin Georg Jacobi von, Hennicke Carl Rudolf

Artikel/Article: [Litterarisches. 355-356](#)